

Zu TOP „Landtagswahl NRW...“

**Landtagswahlen in NRW 2027**

**Musterantrag an die Parteien**

**„Potentiale von Menschen mit internationaler Familiengeschichte hervorheben - keinen Wahlkampf auf dem Rücken dieser Menschen“**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Chancengerechtigkeit und Integration beschließt folgenden Text an die Parteien zu versenden:

„An die Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer zu den Landtagswahlen in NRW 2027,

Ministerpräsident Hendrik Wüst hat anlässlich seines Türkeibesuchs zum 65jährigen Tag des Anwerbeabkommens mit der Türkei Ende September 2026 davon gesprochen, dass man zugewanderte Menschen viel zu lange mit Defiziten und gesellschaftlichen Herausforderungen in Verbindung gebracht und nicht als Chance für das Land gesehen habe.

*„Viele gut ausgebildete junge Leute, die beide Kulturen kennen, oft beide Sprachen als Muttersprache beherrschen – wenn das keine Chance ist?“*

Der Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration unterstreicht die Wichtigkeit der Aussage von Herrn Wüst und weist auf das große Potential dieser Menschen hin, die aufgrund ihrer Sozialisation in zwei oder mehreren Kulturkreisen und ihres Aufwachsens mit zwei oder mehreren Sprachen über zusätzliche kognitive Fähigkeiten verfügen, die gesellschaftlich gesehen und genutzt werden sollten.

Wir möchten deutlich darauf hinweisen, dass sich aufgrund der seit Jahren völlig undifferenziert geführten Diskussion über ‚Defizite der Migranten‘ und ‚Probleme der Integration‘ Millionen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte in NRW verletzt, gekränkt und ausgegrenzt fühlen. Die meisten von ihnen sind wahlberechtigt, haben allerdings oftmals den Eindruck, dass ihre Themen und Probleme von den Parteien nicht gesehen werden!

Dieser gesellschaftlich spaltenden Entwicklung muss entschieden begegnet werden.

Um den Zusammenhalt in unserem durch Migration geprägtem Bundesland NRW zu festigen ist es wichtig, das landespolitische Handeln künftig danach auszurichten und

- das Zugehörigkeitsgefühl der Menschen mit internationaler Familiengeschichte zu NRW zu stärken
- die Potentiale der Menschen mit internationaler Familiengeschichte zu sehen und als dringend zu nutzende Ressource in den Vordergrund zu stellen
- ihre Herkunftsidentität als nicht abstreifbaren Teil ihrer Persönlichkeit anzuerkennen und ihre Biculturalität Wert zu schätzen, statt ihre Loyalität gegenüber Deutschland in Frage zu stellen.

Dies beginnt bereits im Wahlkampf!

Wir fordern Sie deshalb auf, in Ihrem Wahlkampf aktiv

- die Potentiale von Migration und von Menschen mit internationaler Familiengeschichte für unsere Gesellschaft hervorzuheben
- keine Vorurteile zu schüren oder in der eigenen Partei zu dulden
- gegen pauschalierende und diskriminierende Aussagen sowie Rassismus einzutreten
- keinen Wahlkampf auf dem Rücken von ‚den Migranten‘ zu machen.

Die populistischen Diskussionen der vergangenen Jahre sind eine Beleidigung für Millionen Menschen mit internationaler Familiengeschichte, verzerren die Wirklichkeit und stärken nur die Sache der Rechtspopulisten.“